



ERHOLT

Warum die Schweizer Tourismusindustrie nach einigen Jahren der Touristen-Flaute, wieder aufatmet. 14



RÜCKGANG

Wie sich die Exportzahlen in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten Monaten entwickelt haben. 17



MANAGER

Wen man beim Fiat-Konzern, im Zuge der Umstrukturierungen, auf die Strasse setzen will. 17



BOOM

Welche Sparte beim Telekommunikationskonzern Swisscom in diesem Jahr weiterhin boomte. 18

VOLKSBLATT NEWS

Benzinpreise sinken auf breiter Front

VADUZ/ZÜRICH/BERN – Die Benzin- und Dieselpreise sinken in der Schweiz auf breiter Front. Nach der Ankündigung einer Migrol haben die massgebenden Schweizer Mineralölfirmen die Benzin- und Dieselpreise ebenfalls um je zwei Rappen gesenkt. Die Benzinpreissenkung wird teilweise bereits am Mittwoch und teilweise heute Donnerstag wirksam. Begründet wird die Preisreduktion in erster Linie mit den günstigeren Rotterdamer Notierungen, aber auch mit dem schwächeren Dollar. Erst in der vergangenen Woche hatten die führenden Schweizer Mineralölgesellschaften den Preis für Benzin um je zwei Rappen pro Liter gesenkt. (sda)



Brückenschlag zur Jugend

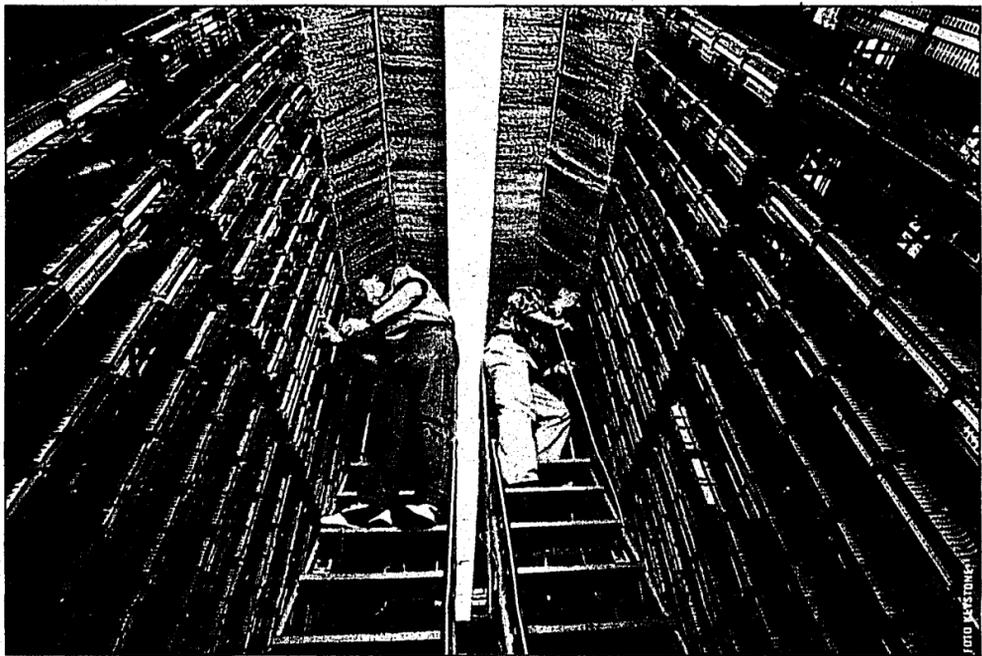
VADUZ – Das KMU-Zentrum der Fachhochschule Liechtenstein übt eine Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus. Es begleitet kleine und mittlere Unternehmungen im Laufe der Entwicklung, beim Start, beim Wachstum und bei grundlegenden Veränderungen. Symbolisch dafür wurde am diesjährigen LIHGA-Stand mit rund 30 000 Legosteinen die Rheinbrücke Vaduz – Sevelen nachgebaut. Dieser symbolische Brückenschlag erfolgte nun auch zur Jugend hin. Christian Hausmann (rechts), Geschäftsführer des KMU-Zentrums, überreichte die Legosteine an Alban Banzer, Leiter des Kinderheimes des liechtensteinischen Roten Kreuzes, die somit einem guten gemeinnützigen Zwecke zugeführt wurden. Die Kinder können damit vielleicht auch ihren Träumen Gestalt verleihen. (PD)

Gewinn gesunken

Swisscom nach neun Monaten Ex-Monopolist, kürzt Personalbestand weiter

BERN – Die Swisscom will wegen Preisdrucks und der angelaufenen Öffnung der «letzten Meile» die Kosten weiter senken. Im nächsten Jahr streicht der Telekomkonzern 390 Vollzeitstellen. Dabei sind die Kassen trotz Gewinnrückgangs prall gefüllt.

Der Reingewinn sank in den ersten neun Monaten 2004 zwar um 17,2 Prozent auf 1,138 Mrd. Franken. Grund sind Fremdwährungsverluste beim Verkauf von debitel und ein ausserplanmässiger Abschreiber von 150 Mio. Fr. auf Beteiligungen an Seekabeln. Ende September verfügte der grösste Schweizer Telekomkonzern aber über 2,573 Mrd. Fr. heuer erarbeitete freie Mittel (Equity Free Cash Flow). Bis Ende Jahr dürften drei Milliarden in den Kassen sein, sollte nicht doch noch eine grosse Übernahme erfolgen, sagte Konzernchef Jens Alder an einer Telefonkonferenz zum Ergebnis des dritten Quartals. Übernahmegespräche mit Telekom Austria waren schon vor einiger Zeit gescheitert. Geeignete Alternativen sind rar. Stattdessen sollen die drei Milliarden an die Aktionäre ausgeschüttet werden; über einen Aktienrückkauf und Dividenden. Bereits im laufen-



Die Gewerkschaften Kommunikation und Transfair zeigten sich empört. Es sei nicht nachvollziehbar, dass weiterhin die Interessen der Aktionäre über jene des Personals gestellt würden.

den Jahr haben die Aktionäre des schuldenfreien Konzerns so 2,8 Mrd. Fr. erhalten.

Andere Personalpolitik verlangt

Die Gewerkschaften Kommunikation und Transfair zeigten sich empört. Es sei nicht nachvollzieh-

bar, dass weiterhin die Interessen der Aktionäre über jene des Personals gestellt würden. Der Telekomkonzern habe angesichts seiner ausgezeichneten Finanzen die Pflicht, Geld für arbeitshaltende Massnahmen einzusetzen.

Swisscom entgegnete, neue

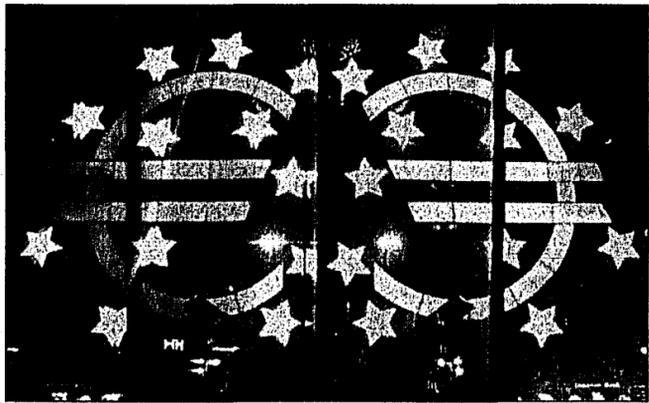
Technologien wie die Internettelefonie und insbesondere das drohende Aus für das Monopol auf den Hausanschlüssen, würden künftig auf die Einnahmen drücken. Einsparpotenziale müssten deshalb konsequent genutzt werden, um den Erfolg zu sichern. (sda)

Psychologisch wichtige Marke überschritten

Euro steigt erstmals über 1,30-Dollar-Marke

LONDON – Der Euro hat erstmals in seiner knapp sechsjährigen Geschichte die Marke von 1,30 Dollar überschritten. Im Devisenhandel in London notierte die Gemeinschaftswährung am Mittwoch zum ersten Mal über dieser psychologisch wichtigen Marke.

Auch ein geringer als erwartet ausgefallenes US-Handelsbilanzdefizit vermochte den Kursauftrieb nur wenige Minuten zu dämpfen. In der Spitze kostete die Gemeinschaftswährung 1,3005 Dollar. Damit übertraf der Dollar die erst am



Der Anstieg des Euro verlaufe äusserst schnell und beunruhigend.

Montag erreichte Rekordmarke von 1,2986 Dollar deutlich.

Referenzkurs

Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte den Referenzkurs am Mittwoch auf 1,2977 Dollar fest. Der Anstieg des Euro verläuft nach den Worten von EZB-Ratsmitglied Nout Wellink einem Agenturbericht zufolge äusserst schnell und beunruhigend.

Der Dollar verlor auch gegenüber dem Franken weiter an Boden. Am Nachmittag kostete ein Dollar noch 1,1738 Franken nach 1,1812 Franken am Vortag. (sda)

ANZEIGE

Ihr Partner für Anlagefonds.

www.llb.li

1861 LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT